

# DAVID CASSIDY TRAUERT UM SEINEN HUND

Sechs Jahre lang waren sie unzertrennlich – David Cassidy und sein Hund Bullseye.

David liebte ihn wie einen Freund.

Überall war er mit dabei. Bullseye war ein Stück seines Lebens.

BRAVO-Frances schildert Euch, wie David plötzlich seinen Freund verlor ...

**B**ullseye ist tot. Und David Cassidy ist am Boden zerstört. „Die ganze letzte Woche war ich unsagbar traurig. Ich konnte tagelang mit niemandem reden. Ich wollte nicht hören: Es tut mir leid. Ich weiß, meinen Freunden tat es wirklich leid. Aber ich war so deprimiert, ich war unfähig, überhaupt am Telefon zu antworten. Ich konnte keine mitleidigen Aufmunterungs-Reden hören. Weißt du, mit Bullseye habe ich einen echten Partner, einen guten Freund verloren ...“, gesteht David Cassidy mit belegter Stimme.

Was ist passiert?

„Es war am frühen Samstagmorgen (11. 3.) gegen 4.30 oder 5.00 Uhr. Gott sei Dank war ich schon wach. Bullseye kam ins Haus und krümmte sich vor Schmerzen. Ich geriet in Panik. 20 Minuten später war alles vorbei. Mein Hund war gestorben. Wahrscheinlich vergiftet. Er hatte einen epileptischen Anfall. Und das war noch nie passiert. Vielleicht hatte er draußen irgendwo irgendwelchen Abfall gefressen. Ach

Gott, es macht mich furchtbar traurig, nur darüber zu reden ...“, sagt David.

Wir sitzen im Fernsehzimmer seines neuen Hauses. Es ist mäuschenstill. Ich traue meinen Augen nicht – Davids Augen glänzen verdächtig. Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Sadie, Kays Hund, streicht vorbei, und David streichelt sie liebevoll. „Ich weiß nicht, wie ich ohne Kay und Sadie den Verlust von Bullseye verschmerzt hätte“, murmelt er.

Bullseye war die letzten Jahre Davids ständiger Begleiter. Bevor David Cassidy Kay Lenz kennenlernte, war Bullseye das wichtigste Wesen in seinem Leben. Vor sechs Jahren hatte er sich den Hund zugelegt. Sam Hyman, Davids Schulfreund und Kumpel, schenkte ihm zu seinem 22. Geburtstag einen Setter namens „Kula“. Und als der Hund ein paar Monate später starb, kaufte sich David zum Trost seinen Bullseye, eine Mischung aus Setter und australischem Schäferhund, und ab sofort waren die beiden unzertrennlich. David nahm ihn jeden Morgen zu den Dreharbeiten der „Partridge

Family“ mit, zu jeder Verabredung, zu jedem Urlaub nach Hawaii. Nur wenn David auf Tournee ging, mußte Bullseye zu Hause bleiben – denn in England z. B. müssen Hunde erst 6 Monate in die Quarantäne, bevor sie ins Land dürfen. Und dann vertelefonierte David ein Heidengeld, um über Bullseyes Befinden und Taten auf dem laufenden zu bleiben. Und er jammerte: „Wenn ich nur Bullseye nicht so vermissen würde!“

Einmal, als David eine Platte in Colorado aufnahm, mietete er sich sogar ein Privatflugzeug, damit Bullseye mitkommen konnte. Er wollte seinem Hund nicht zumuten, in eine Kiste gestopft und in der Frachtabteilung eines regulären Flugzeugs transportiert zu werden. Als David das Haus in Encino verkaufte und später in der spanischen Villa in Santa Barbara wohnte, zog Bullseye natürlich mit.

Kurz danach, im gleichen Jahr, lernte David seine Kay Lenz kennen, und Bullseye bekam einen Spielkameraden: Sadie, Kays Hündchen. Zudem waren die beiden Vierbeiner auch ein Pärchen: Bullseye, das

Männchen, und Sadie, das Weibchen. Nachwuchs gab's nicht, da beide kastriert bzw. sterilisiert waren. Aber Eifersüchteleien. Sadie war wohlerzogen und daran gewöhnt, auch manchmal allein zu Hause zu bleiben. Bullseye hingegen verwöhnt und gewohnt, immer mit David loszuziehen.

Einmal war ich mit Kay und David zum Abendessen verabredet. Als wir das Haus verließen, jaulte Bullseye so erbärmlich, daß sein David ihn gerührt ins Auto packte. Kay schmolte grinsend: „Das ist unfair. Die arme Sadie muß immer daheim bleiben. Sie ist halt nur ein braves Mädchen.“ Ins Restaurant durfte Bullseye allerdings nicht. Doch David, der als Junge Tierarzt werden wollte, rannte regelmäßig zum Auto und kümmerte sich um Bullseye. Für ihn war Bullseye der schönste, der beste, der klügste Hund. Eigentlich mehr, wie er selbst sagt: „Mein Freund, mein Partner.“

Und jetzt ist er tot. David will auf keinen Fall mehr einen Hund haben. Der Verlust traf ihn zu hart ...

Frances Schoenberger

Bullseye, Kay Lenz und David in glücklichen Tagen



Fotos: H. Diltz

„Er war mein Freund, ein richtiger Partner“, sagt David über Bullseye, den David von Babybeinen an großgezogen hatte

